

**Dr. Edmund Käbisch**  
Dompfarrer i. R.

08056 Zwickau, 09.02.2026  
Dr.-Friedrichs-Ring 11 A  
Tel.: 0375/2040565  
Handy: 016097963335  
E-Mail: [info@dr-kaebisch.de](mailto:info@dr-kaebisch.de)  
Webpage: [www.dr-kaebisch.de](http://www.dr-kaebisch.de)

Liebe Geschwister,

für mich gehört es zum Anstand und zur Fairness, Sie bereits jetzt über die Frage zu informieren, die ich zu der Kandidatenvorstellung am 26. Februar 2026 von Ihnen beantwortet haben möchte. Somit erhalten Sie bis dahin die Gelegenheit, sich zu dem Thema „kirchliches Mobbing“ wie „Inklusion“ sachkundig zu machen, um mir dann dort kurz und präzise Antwort geben zu können. Denn das Thema „Mobbing in der Kirche“ wird nach wie vor verschwiegen, als gäbe es diese Erscheinungen nur in außerkirchlichen Gruppen, Gemeinschaften und in der übrigen Gesellschaft. Wenn Ihnen dieser Sachverhalt neu ist, informieren Sie sich zunächst grundlegend über die Homepage <https://www.david-gegen-mobbing.de/>. Ich gehöre mit zu den Gründungsmitgliedern dieses Vereins. Nachschlagen können Sie auch in meiner eigenen Homepage [www.dr-kaebisch.de](http://www.dr-kaebisch.de). Meine Frage wird sein:

**Wenn Sie in die Landessynode gewählt sind, werden Sie sich dann für die Wahrnehmung dieses Problemfeldes wie für die Unterbindung kirchlichen Mobbings als auch der Umsetzung der Inklusion innerhalb der Landeskirche einsetzen?**

Die Frage werde ich kurz für meine Person begründen. Noch vor der Friedlichen Revolution 1989 musste ich mich einer zweimaligen Hirnoperation unterziehen (Subduralhämatom). Nach einer längeren Gesundungsphase, entsprechenden Heilbehandlungen und Therapien konnten ich wieder meinen Dienst, aber diesmal als Schwerbehinderter, antreten. Jedoch musste ich erleben, dass damit eine Zeit von Mobbing und der Psychiatrisierung innerhalb der Landeskirche begann. Sie wurde von den Zwickauer Innenstadtpfarrern (Ärar) inszeniert, vom Gebietsdezernenten gutgeheißen, vom Superintendenten betrieben, vom Bischof übernommen und dann von ihm zum Abschluss gebracht. Sie endete im Jahr 1999 mit der Ruhestandsversetzung meiner Person ohne Recht und Ordnung.

Seit Bestehen des Vereins im Jahr 2000 haben sich fast tausend ehrenamtliche und festangestellte Mitarbeiter aller evangelischen Landeskirchen Deutschlands an uns gewandt. Wir bemühen uns, Mobbingopfern in ihrer Not, Verzweiflung und Ratlosigkeit nach unseren Möglichkeiten beizustehen. Betroffen macht uns, wenn sie und ihre Partnerin in eine psychische Aussichtslosigkeit getrieben werden und dann als Ausweg Suizid begehen. Das Praktizieren, Laufen-Lassen und Vertuschen von Mobbing im Raum der Kirche widerspricht dem Willen Gottes, dem Wirken des Heiligen Geistes sowie der jedem Menschen zugebilligten Würde (z.B. GG-Art 1-3). Dieses ist kirchenschädigend und gilt unterbunden zu werden! Sonst entwickelt sich keine Gemeinde Jesu Christi entsprechend der Heiligen Schrift.

Mit geschwisterlichen Grüßen

